

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

89 (17.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063789)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; später werden vorher erhoben.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 89.

Donnerstag, den 17. April 1890.

16. Jahrgang.

Caprivi's Ansprache.

Die Begrüßungsansprache, welche Ministerpräsident v. Caprivi am 15. d. M. an das Abgeordnetenhaus richtete, hat der „Westf. Ztg.“ zufolge nachstehenden Wortlaut: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König mich zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt hat, habe ich zum ersten Male die Ehre, vor diesem hohen Hause zu erscheinen. Wenn ich mir vor der Tagesordnung das Wort erbitten habe, so ist es nicht etwa geschehen, um im Namen der Staatsregierung ein Programm vor Ihnen zu entwickeln. Eine solche Maßregel würde mir an sich und im Allgemeinen fragwürdig erscheinen; sie wäre mir heute unmöglich. Den politischen Angelegenheiten bisher fremd, bin ich vor einem Wirkungskreis gestellt, den auch nur im Allgemeinen zu übersehen mir bis heute nicht möglich gewesen ist. Ich habe es aber für meine Pflicht gehalten und habe den Wunsch gehabt, zu erscheinen, um den ersten Schritt zu einer Anknüpfung persönlicher Beziehungen zwischen Ihnen, meine Herren, und mir zu thun. (Beifall.) Sie werden begreifen, daß gegenüber meinem großen Vorgänger ich ein sehr lebhaftes Bestreben haben muß, in persönliche Beziehung wenigstens soweit zu treten, als solche persönlichen Beziehungen die sachliche Erledigung der Geschäfte fördern. (Beifall.) Ich müßte das Gefühl etwa eines Ministers haben, der seine amtliche Wirksamkeit mit einem bedenklichen Defizit anfängt, wenn ich nur meine Person an dieser Stelle in Betracht zöge. Wenn ich aber trotzdem mein neues Amt unverzagt angetreten habe, so geschah es in der Erwägung, daß andere Momente es mir unmöglich machen werden, wenn auch nicht in dem Maße wie mein großer Vorgänger, aber in bescheidenerer Weise die Geschäfte zum Segen des Landes zu führen. (Beifall.) Ich bin überzeugt, daß das Gebäude, das unter der hervorragenden Mitwirkung des Fürsten Bismarck, seiner genialen Kraft, seines eisernen Willens, seiner tiefen Vaterlandsliebe entstanden ist, das dieses Gebäude fest genug gefügt und gegründet ist, um auch, nachdem seine stützende Hand ihm fehlt, Wind und Wetter widerstehen zu können. Ich halte es für eine überaus gnädige Fügung der Vorsehung, daß in dem Moment, wo die Trennung des Fürsten Bismarck von dem öffentlichen Leben eintrat, sie die Person unseres jungen erhabenen Monarchen in ihrer Bedeutung für das In- und Ausland hat so klar hervortreten lassen, daß diese Person geeignet ist, diese Lücke zu schließen und vor den Riß zu treten. (Beifall.) Ich habe einen unverwundlichen Glauben an die Zukunft Preußens; ich glaube, daß die Fortdauer des preussischen Staates und des an seine Schulter gelehnten deutschen Reiches noch auf lange eine weltgeschichtliche Notwendigkeit ist, und ich glaube, daß dieses Land und dieses Reich noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegengehen. (Beifall.) Sie werden das Wort Sr. Majestät gelesen haben, daß der Kurs der alte bleiben soll, und schon der Umstand, daß meine Herren Kollegen unentwegt ihr Amt fortführen, wird Ihnen beweisen, daß die Staatsregierung nicht die Absicht hat, eine neue Aera zu inaugurieren. (Hört! hört! und Beifall rechts.) Es liegt aber in der Natur der Verhältnisse und Menschen, daß einer Kraft, wie der des Fürsten Bismarck gegenüber, andere Kräfte schwer Platz finden konnten, daß unter seiner zielbewußten, auf sich selbst gestellten Weise, die Dinge zu sehen und zu treiben, manche andere Richtung hat in den Hintergrund treten müssen, und manche Idee, manche Wünsche, wenn sie auch berechtigt waren, nicht haben in Erfüllung gehen können. Es wird die erste Folge des Personenwechsels in Bezug auf die Regierung die sein, daß die einzelnen Ressorts einen größeren Spielraum gewinnen und mehr hervortreten als bisher. (Beifall links.) Es wird daher ganz unvermeidlich sein, daß innerhalb des preussischen Staatsministeriums die alte kollegiale Verfassung mehr und mehr zur Geltung kommt, als sie unter diesem

mächtigen Ministerpräsidenten es konnte. (Hört! hört! links.) Ohne formell dazu autorisiert zu sein, glaube ich auch im Einverständnis mit meinen Kollegen aussprechen zu können, daß die Staatsregierung überall bereit sein wird, solche zurückgehaltenen Gedanken und Wünsche aufzunehmen, sie vor Neuem zu prüfen, und soweit sie die Ueberzeugung von ihrer Durchführbarkeit gewinnt, sie zu realisieren. Wir werden es thun, von wo und von wem diese Ideen auch kommen (Beifall links) und wir werden ihnen Folge geben, wenn es nach unserer Ueberzeugung mit dem Staatswohl vereinbar ist. Wenn auf diese Weise die Staatsregierung dem hohen Hause und den Wünschen des Landes entgegenzukommen bereit ist, so darf ich die Hoffnung aussprechen, daß auch ich in diesem Hause und bei den Herren auf Entgegenkommen rechnen kann. Wir werden gern mit allen Denen zusammenarbeiten und wir hoffen auf einen engeren Zusammenschluß angesichts der immerhin schwierigen Lage im Innern, vor der wir voraussichtlich stehen werden, mit allen Denen, die ein Herz für Preußen haben und die gewonnen sind, den Staat in monarchischen, das Reich in nationalem Sinne weiterzuführen, gründen und ausbauen zu helfen.“ (Lebhafte Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Deutsches Reich.

Berlin, 15. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser erledigte heute Vormittag zunächst während der ersten Vormittagsstunden Regierungsangelegenheiten und unternahm alsdann mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt. Von derselben zurückgekehrt, konferierte der Kaiser mit dem Staatssekretär v. Marschall, hörte demnach die Vorträge des Oberkommandos und Staatssekretärs der Marine, sowie des Chefs des Marinekabinetts, arbeitete hieran anschließend mit dem Militärkabinet und nahm sodann Mittags zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Berlin, 15. April. Es soll sich bestätigen, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck in seiner Abschiedsaudienz seinen Besuch in Friedrichsruh in nahe Aussicht gestellt hat. — Dem „B. Z.“ wird aus Rom „nach offiziöser Quelle“ gemeldet, daß der Kronprinz von Italien die Einladung unseres Kaisers definitiv angenommen habe und etwa am 10. Juni d. J. in Berlin eintreffen werde. Ebenso verlautet, daß die Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien im Herbst dieses Jahres als sicher gelte. Der Kaiser werde hierbei von der Kaiserin begleitet sein, falls die Königin Margerita — was indeß noch nicht als gewiß erscheine — inzwischen ihren Besuch am hiesigen Hofe ausgeführt haben werde. Der Kaiserbesuch erfolge voraussichtlich inoffiziell. — Der Kaiser hat angeordnet, daß von jetzt ab eine ständige Kavalleriekommission, die vom Kriegsministerium ressortirt zusammenzutreten soll. Als Mitglieder der Kommission sollen fungieren: die beiden Kavallerie-Inspektoren, der Kommandeur der Gardebatterie-Division, 2 Offiziere des Kriegsministeriums, 1 Offizier des Generalstabes, 1 Offizier der Feld-Artillerie, dessen Kommandierung auf Vorschlag des Kriegsministeriums zu erfolgen hat. Der dienstälteste General ist Vorsitzender der Kommission. Die zeitweilige Verstärkung der Kommission durch den Remonte-Inspekteur, einen Offizier des Militär-Medizinal-Instituts, durch Truppenoffiziere, den Inspekteur des Militär-Veterinärwesens, durch Vertreter der Landesgesundheitsverwaltung u. erfolgt — gegebenen Falls nach Benehmen mit den zuständigen Stellen — durch den Kriegsminister. Die beiden Kavallerie-Inspektoren haben den Rang und die Gehaltsverhältnisse der Divisionskommandeure. Urlaubsbefugnis und Strafgewalt derselben ihrem Stabe gegenüber. Sie sind berufen: a) zur Leitung der alljährlich stattfindenden besonderen Kavallerie-Übungen, b) zur Leitung der vom Kaiser befohlenen taktischen Übungsreisen von Generalen und Stabsoffizieren der Kavallerie.

Reichskanzler v. Caprivi hat, wie dem „B. Z.“ mitgeteilt wird, in einem an alle Ministerien und Reichsämtler gerichteten Rundschreiben anbefohlen, daß den bisherigen sogenannten offiziellen Blättern und Korrespondenzen hinfort keinerlei Mitteilungen mehr gemacht, solche vielmehr in Zukunft ganz ausschließlich im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden dürfen.

Noch kurz vor seinem Rücktritt hatte Fürst Bismarck eine Verfügung erlassen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß bei dem Gebrauche von Fremdwörtern die Wahl des Artikels häufig mehr nach den Regeln der fremdsprachlichen Grammatik als nach dem Geiste der deutschen Sprache erfolge. Als Beispiel wird der Artikel „der“ vor Episkopat angeführt, während dem Geiste der deutschen Sprache der Gebrauch des Neutrums ungleich mehr entspreche. Es wird hieran nun die Weisung geknüpft, sich bei Fragen dieser Art ausschließlich vom Geiste der deutschen Sprache leiten zu lassen.

Den Mitteilungen eines Lauenburger Blattes über die Lebensweise des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh entnehmen wir einige nicht uninteressante Notizen: Morgens gegen 10 Uhr steht der Reichskanzler auf und nimmt im Kreise der Seinen auf der Schloßterrasse das Frühstück ein. Dann erledigt er seine Korrespondenz und unternimmt gewöhnlich zwischen 11 und 12 Uhr einen Spaziergang. Entgegen seiner früheren Gewohnheit spaziert er jedoch nicht allein, sondern in Begleitung des Wachtmeisters von der politischen Polizei, welcher mit zwei Schutzleuten nach Friedrichsruh kommandirt ist und Auftrag hat, so lange daselbst zu bleiben, bis anderweitige Befehle aus Berlin eintreffen. Das zweite Frühstück nimmt der Kanzler um 1 Uhr Mittags ein, wonach er sich wieder seinen Arbeiten zuwendet. 3 Uhr Nachmittags unternimmt er wiederum einen größeren Spaziergang, worauf er sich um 6 Uhr zur Familientafel begibt. Punkt 10 Uhr geht der Fürst zu Bett.

Mit der Nachwahl in Gießen, wo der Antisemit Biedenbach das Mandat eroberte, sind die Nachwahlen zum Reichstage abgeschlossen. Darnach gestaltet sich die endgültige Zusammenfassung des neuen Reichstages folgendermaßen: Zentrum 107 Mitglieder, Konervative 72, Reichspartei 19, Nationalliberale 43, Freisinnige 67, Volkspartei 10, Polen 16, Deutsch-Hannoveraner 11, Sozialdemokraten 35, Antisemiten 5, Elsäßer 10, Dänen 1 und 1 Wilder.

Die heute hier angenommene Zanzibar-Post vom 25. März bringt folgende Nachrichten: Am 7. März begab sich der Reichskommissar nach Saadani, um den schon längst geplanten Angriff auf Bana-Heris auszuführen, der schon vorher zu verschiedenen Malen um Frieden hatte bitten lassen. Mit 600 Mann farbigen Truppen und ungefähr 100 Europäern fand, wie bekannt, am 8. März bei Paladana das Hauptgefecht statt. Die Truppen Bana-Heris wurden vollständig zersprengt, er selbst aber hatte schon vorher die Flucht ergriffen. Herr von Gravenreuth und Herr von Zalesky säuberten mit ihren Truppen am 9. März die zerstreut liegenden Dörfer in der Umgegend. Auf Seite der Schutztruppe ist ein Unteroffizier dem Hitzschlage erlegen und einem Büchsenmacher der Daumen der rechten Hand durch eine feindliche Kugel weggerissen. Anfangs April erwartete Major Wismann die neu angeworbenen Sudanesen, welche inzwischen eingetroffen sind, und sollte Mitte April die Aktion gegen die südlichen Häfen vor sich gehen. General Matthews, der Kommandeur der Sultans-Truppen, welcher mit starkem Fieber von Bombay zurückgekommen ist, verläßt mit dieser Post Zanzibar, wie man hört, um nicht wieder zurückzukehren.

Altenburg, 12. April. Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers hier selbst wird, wie die „Land.-Ztg.“ mittheilt, zwischen dem 24. und 26. d. M. stattfinden.

Treuer Liebe Sohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

Lord Trewors' Verwunderung war nicht minder groß, wie die seines Freundes. Er starke mit brennenden Augen auf diesen Familienkreis, sein Athem kam schnell und heiß aus der Brust, und ein wilder Kampf tobte in seiner tief aufgewühlten Seele. Vor Jahren hatte er von solch einer Szene geträumt, wie er sie jetzt erblickte, Gottfrieds Kinder sollten seine Knie umspielen, Gottfrieds Gattin des alten Mannes Haus verschönen. Thränen drangen ihm in die Augen, als er sah, wie nahe der Bewirkung sein Traum gewesen war. Er zitterte und erblaßte. Graf Berril war nicht weniger über die Entdeckung des so sorgsam gehüteten Geheimnisses seiner Tochter ergriffen, und auch er zitterte. Ormond schaute mit höhnischem Lächeln auf Beide. „Paul“, wendete sich Beatrice jetzt an Lord Grosvenor, „Sie werden für uns Wache halten. Mein Vater und der Marquis von Trewor sind im Garten, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß sie dieses entlegene Plätzchen auffuchen. Ich glaube, wir dürfen uns ganz sicher fühlen.“ „Dein Papa?“ fragte Egon überrascht. „Dann habe ich also einen Großpapa? Et, das wußte ich gar nicht.“ Beatrice lächelte verlegen. Graf Berril war gerührt und nicht abgeneigt, um dieses lieblichen Kindes willen, der Tochter ihr Geheimniß und die Verbindung mit dem Manne zu vergeben, dessen Namen schmachtet war und den er deswegen bitterlich haßte. Er warf einen verstoßenen Blick auf den Marquis.

Lord Trewors' Gesicht flammte vor Zorn. Das Lächeln und die zärtlichen Worte der liebenden Familie waren ihm Doldrums. Sie konnten glücklich sein, während sein Leben verböht und freudlos war! Gottfried wurde von Frau und Kindern freilich vergöttert. War das Gerechtigkeit! Und Stralda, die er geliebt und die ihm getrost, sah so zufrieden, so glücklich aus, als ob es niemals einen Marquis von Trewor gegeben hätte.

Er brannte vor Begierde, ihr Glück in Glend, ihre Freude in Kummer zu verwandeln, und er gab das verabredete Zeichen mit einer Hand, die wie von Fieberschauern geschüttelt, zitterte. Mit einem Schrei, der dem eines wilden Thieres gleich, flog er zu der Thür des Pavillons, stürzte an Lord Grosvenor vorüber, und blieb athemlos vor dem verhassten Neffen stehen.

Ormond und Graf Berril waren ihm gefolgt. Born und seine Leute schlossen sich ihnen an und versperrten die Thür.

54. Kapitel.

Zur guten Stunde.

Die von Gottfried und Beatrice seit achtzehn Jahren gefürchtete Stunde war endlich gekommen, sie waren von ihren Feinden aufgefunden, ihr Geheimniß war entdeckt worden.

Bei dem Anblick Lord Trewors', seiner wuthverzerrten Züge, seiner flammensprühenden Augen, hatte Beatrice laut aufgeschrien, Egon aus ihren Armen gleiten lassen, und sich mit dem festen Entschluß an ihren Gatten klammert, daß nur der Tod sie von ihm trennen solle.

„Ihr Herren von der Polizei“, rief der Marquis und seine Worte klangen wie ein Fehlschrei, „Ich klage diesen meinen Neffen, Gottfried Trewor, des vor achtzehn Jahren an mir verübten Raubes und des verübten Mordes an, und fordere Sie auf, ihn zu verhaften.“

Die Polizeibeamten näherten sich, um dem Befehle zu gehorchen.

Beatrice streckte ihre Hände aus, um sie abzuwehren. „Nicht doch, Beatrice!“ bat ihr Gatte, in dieser Stunde der höchsten Noth mehr an sie als an sich selbst denkend, „es wird Alles für uns noch gut werden, Geliebte. Vielleicht ist es besser, daß unsere beständige Angst, unsere verborgene und geheimnißvolle Existenz und unsere mühevollte Wachsamkeit ende. Laß mich ruhig ziehen, Theure. Die eingebildeten Schrecknisse sind schlimmer, als die Wirklichkeit. Schone Dich und unsere Kinder.“

Beatrice blickte verzweifelt um sich. Ihr umhertretendes Auge ruhte zuletzt auf dem kalten, strengen Gesicht des Grafen. „Vater“, rief sie leidenschaftlich, „Du hörst, was sie mit Gottfried beginnen wollen. Vater, seit siebzehn Jahren bin ich Gottfrieds Gattin. Diese hier, sind unsere Kinder, Deine Enkel, Vater. Sprich Du für uns und für sie! Ich werde sterben, wenn Sie ihn mir entreißen!“

„Großpapa, rette Du meinen Papa“, schluchzte Egon. Die süße Stimme des geängstigten Kindes schnitt dem Grafen ins Herz.

„Trewor“, rief er mit Thränen in den Augen, „sind Sie nicht schon weit genug gegangen? Alles wohl überlegt, war Gottfried doch nur ein Knabe, als er jene unselige That plante. Um meiner Tochter, um unserer alten Freundschaft willen, um meiner unschuldigen Enkel willen, stehen Sie ab von der Verfolgung.“

„Nicht wenn ein Engel sich für ihn ins Mittel legte“, höhnte der Marquis.

Stralda warf sich dem alten Manne zu Füßen.

„Onkel“, flehte sie wetnend, „um meinethwillen ziehe Deine Anklage zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

Dortmund, 14. April. Die Stadtverordneten beschließen die Aufnahme einer Anleihe von 13 Millionen Mark.

Homburg v. d. Höhe, 15. April. Die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe sind heute früh hier eingetroffen und wurden vom Bahnhof aus durch die reich geschmückte Stadt nach dem königlichen Schloß.

Wiesbaden, 15. April. Die Kaiserin Elisabeth wird am 30. April mit der Erzherzogin Valerie nach Schloß Lainz bei Wien sich begeben und daselbst vier Wochen verbleiben. Sodann nimmt die Kaiserin einen vierzehntägigen Aufenthalt in Fischl und reist am 15. Juni nach Gastein, von wo sie nach vierwöchigem Aufenthalt nach Wien zurückkehrt, woselbst am 28. Juli die Vermählung der Erzherzogin Valerie stattfindet.

Halle a. d. S., 14. April. Gestern tagte hier die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. 33 Teilnehmer waren erschienen, unter ihnen auch Bebel. Es wurde beschlossen, den deutschen Arbeitern nicht zu empfehlen, den 1. Mai zu einem Tage allgemeiner Arbeitsruhe zu machen; wo Arbeitsruhe ohne Konflikt erwirkt werden könne, möge es geschehen. Die Fraktion legt besonderes Gewicht auf die Absendung von Massenpetitionen an den Reichstag zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages.

Dresden, 12. April. Ihre Majestäten der König und die Königin werden im Monat Mai Aufenthalt in Schloß Sibyllenort nehmen. Ueber den Termin der Rückkehr der Herrschaften verläutet noch nichts Bestimmtes.

Straßburg, 15. April. Baron Jörn v. Bulach (Vater), Mitglied des Staatsrats und Landesauschusses der Reichslande, ist gestorben.

Ausland.

Wien, 14. April. Im hiesigen Arsenal hat man Unterschleife im Betrage von ungefähr 75 000 Gulden entdeckt, welche durch Fälschung der Lohnlisten begangen wurden.

Vissabon, 14. April. Wegen des schlechten Wetters hat das in Aussicht genommene Sterbegedächtnis in Cintra nicht stattgefunden. Der König verbrachte den gestrigen Tag im Palais des Neceffidades in Gesellschaft Sr. R. Hohheit des Prinzen Heinrich von Preußen. — Die deutsche Flotte hat infolge des stürmischen Wetters Vissabon noch nicht verlassen. Die Abreise dürfte morgen erfolgen.

Belgrad, 15. April. Die Regierung beschloß die Anschaffung von 80 000 Repetirgewehren, vier Batterien schwerer Feldgeschütze und von Schnellfeuerkanonen.

Newyork, 14. April. In Toronto haben die dortigen Deutschen ein sehr stark besuchtes Meeting abgehalten, auf welchem einstimmig eine Resolution angenommen wurde, daß es nicht gerathen sei, den Jesuiten in Amerika und Kanada die Rückkehr nach Deutschland zu gestatten und eine Annäherung an den Vatikan zu versuchen; eine in diesem Sinne abgefaßte Petition wurde an Kaiser Wilhelm abgesandt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 16. April. (Beförderungen und Verabschiedungen etc.) Der Kapitän-Lieut. Rosenbahl ist zum Korvetten-Kapitän, die Lieut. z. S. Wilde und Engel I zu Kapitän-Lieut., die Unter-Lieut. z. S. Scheppe, Hüllup und Scheib zu Lieut. z. S. befördert. Der Kapitän-Lieut. Müller ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Vorstand der Marine-Telegraphenschule zu Lehe ernannt. Der Lieut. z. S. der Seew. 1. Aufgebots Wäzen ist zum Kapitän-Lieutenant der Seew. 1. Aufgebots befördert. Dem Kapitän-Lieutenant der Seew. 1. Aufgebots Felber ist der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Der Vize-Maschinenr. der Seew. 1. Aufgebots Willwits in Landwehrbezirk Bremen ist zum Maschinen-Unter-Ingenieur der Seewehr 1. Aufgebots befördert. Die Zahlmeister-Applikanten Niedermeier, Solf, Landwehr, Bloch, Kruse und Woltsche sind zu Marine-Unterzahlmeistern befördert. — Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist erteilt: dem Vize-Admiral Reinhard die Genehmigung der Ernennung zum Ehrenmitgliede der Militär-Abtheilung des Großbritanischen Bath-Ordens 2. Klasse, dem Kontre-Admiral Koster zur Anlegung des Kommandeurkreuzes mit dem Stern des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, dem Kontre-Admiral Wenning zur Anlegung der Kaiserl. Oesterreichischen Kriegsmedaille. — Die Kadetten Michaeis, Jenter, Gorer, Schütz, Robert II, Rohardt, Butterlin, Krausadter, Adelung, Kleim, Wolf, v. Levekov, Frommann, Bartels, Siwert, v. Sahnle, Raeger, Rans II, Gibben, v. Krosigk, Schedt, Heinenmann, Wörzberger, v. Kamete II, Fudde, Heine, Maeter, v. Jelfschwech-Las, ewski, Donner, Möllermann, Kahm, Fischer II, Schlicht, Klappenbach, Adernann, Glaue, Braun, Reichen, Gader, v. Studnitz, Febr. v. Ketschold, Wibrandt, Symanski, Gruppe, Grauer, Hoffmann-Jamatsch, Adler v. Wassenstein, Ger, haben das Zeugniß der Reife zum Seeoffizier erhalten und sind gleichzeitig zu Seeoffizieren, unter Feststellung ihrer Anciennität nach vorliegender Reihenfolge, befördert.

§ Wilhelmshaven, 16. April. Die Poststation für das Kommando des Uebungsgehwaders, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, und S. M. Panzerschiffe „Raiser“, „Draufschwand“, Kreuzerfregatte „Jene“ ist bis zum 22. d. Mts. Wilhelmshaven, vom 23. d. Mts. ab wird bis auf Weiteres Kiel; für S. M. Panzerschiffe „Frederich der Große“ und „Preußen“ von jetzt ab und bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — S. M. Kreuzerfregatte „Victoria“ ist gestern Nachmittag aus See zurückgekehrt und auf hiesiger Rhebe zu Anker gegangen. — Heute Vormittag fand die Inspizierung des am Bord S. M. S. „Victoria“ zur Ausbildung befindlichen Maschinen- und Heizerpersonals durch den Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kontre-Admiral Schulze, statt. — Stabsarzt Dr. Grotzian hat einen 14tägigen Urlaub nach Berlin angetreten.

Kiel, 15. April. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ging soeben nach Wilhelmshaven ab.

Sotales.

* Wilhelmshaven, 16. April. Wie nunmehr bestimmt verläutet, wird Se. Königl. Hohheit der Großherzog von Oldenburg morgen Vormittag 10 Uhr mittelst Sonderzuges hier eintreffen und die Stadt um 12 Uhr 29 Min. mit dem Personenzug wieder verlassen. Wie man hört, wird Se. Königl. Hohheit dem Panzerschiff „Oldenburg“ einen Besuch abstatten. Wir halten es für selbstverständlich, daß die Häuser am morgenden Tage Flaggen schmuck zeigen.

* Wilhelmshaven, 16. April. Gestern war ein höherer Postbeamter aus Berlin hier anwesend, um das hiesige Postamt einer Besichtigung zu unterziehen.

* Wilhelmshaven, 16. April. Den neuesten Mittheilungen zufolge hat das aus dem Mittelmeer heimkehrende Uebungsgehwader, zu dessen Besichtigung der kommandirende Admiral Erz. Erzhr. v. d. Goltz gestern Nacht von hier nach England abdampfte, am 14. d. die Rhebe von Vissabon noch nicht verlassen können. Vermuthlich ist die Abreise von Vissabon thatsächlich erst gestern erfolgt, so daß die Ankunft in Plymouth frühestens am 18. d. M. zu erwarten stände. Von dort wird dann voraussichtlich am 19. d. M. die Heimreise angetreten.

* Wilhelmshaven, 16. April. Bei den hiesigen Marinetheilen, sowie bei der III. Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe sind diezerigen Erziehungsoffiziere, welche im vorigen Jahre in der Zeit vom 2. Oktober bis 10. Dezember die erste zehnwöchentliche Uebung durchgemacht haben, am gestrigen sowie heutigen Tage zu einer sechswöchentlichen Uebung eingetroffen. — Bei der II. Werftdivision sind mit dem gestrigen Tage etwa 30 Freiwillige zur Einstellung gelangt. — Der Kommandeur des II. Seebataillons, Major Gresser, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Cuxhaven begeben.

* Wilhelmshaven, 15. April. Den Schutz der Fischerrei in der Nordsee wird in diesem Jahre, wie schon mitgetheilt, S. M. Kreuzerfregatte „Victoria“ ausüben. Die betheiligten Kreise werden auf nachfolgende Verhaltensmaßregeln bei Ausübung der Fischerrei in der Nordsee hingewiesen: Die Fischer haben ihre Wünsche und Klagen demjenigen Landrathe beifügbar weiterer Anbringung

der selben bei dem Kommando der Marinestation der Nordsee zu Wilhelmshaven einzureichen. Bei Klagen über fremde Fischer ist die Nummer und der Name des fremden Fahrzeuges anzugeben. Jedes Erscheinen fremder Fischerstotillen im Küstengebiet ist sofort — möglichst auf telegraphischem Wege — dem zuständigen Landrathe oder landrätlichen Hülfbeamten mitzutheilen, auch ist dabei anzugeben, zu welchen Zeiten und an welchen Orten die Anwesenheit S. M. Kreuzerf. „Victoria“ besonders wünschenswerth erscheint. Sollte sich S. M. Kreuzerf. „Victoria“ in der Nähe befinden, so wird der Kommandant diesbezügliche Anzeigen und Wünsche auch selbst entgegennehmen. Wünscht ein deutsches Fischerfahrzeug schleunigst Hilfe, so soll dieses außer der Nationalflagge an einer gut sichtbaren Stelle eine dunkle Flagge zeigen. Die Fischer haben auf die Beobachtung nachfolgender Punkte genau zu halten: Die vorchriftsmäßigen Unterscheidungs- und Erkennungszeichen am Schiffskörper und in den Segeln müssen vorhanden sein; die vorgeschriebenen Lichter in Fahrt, unter Dampf und Segel, wie vor Anker sind zu führen; es dürfen nur die durch Ausführungsverordnung vom 8. August 1887 gestatteten Fangmittel und Fangarten Verwendung finden; die gefangenen Fische sollen das gesetzliche Maß der Länge haben; die Schonzeiten sind inne zu halten; die Fahrzeuge haben, wenn S. M. Kreuzerf. „Victoria“ in ihre Nähe kommt, die Flagge zu zeigen.

** Wilhelmshaven, 16. April. Unter den bekannteren Straußschen Operetten nimmt „Der lustige Krieg“ eine hervorragende Stelle ein, und man durfte sich füglich wundern, daß er auf der hiesigen Bühne bisher keine Aufnahme gefunden. Nun ist er auch bei uns eingezogen und seine munteren Weisen werden uns fortan als alte liebe Bekannte grüßen. Wie leicht vorauszu-sehen, hat die eines pikanten Belgeschmades nicht entbehrende Operette auch hier gefallen. Die Solisten bewährten sich auch diesmal, allen voran Frl. Giltlich, welche den Anforderungen der „Violetta“ in allen Theilen gerecht wurde. Neben ihr verdient die „Eise“ des Frl. Müller rühmend hervorgehoben zu werden. Gesang und Spiel hätten kaum besser sein können. Leider läßt sich ein Gleiches von der auf dem Zettel an erster Stelle verzeichneten „Artemisia“ des Frl. Schmaleck nicht behaupten. Die Stimme war für diese Führerin der Amazonengarde nicht kräftig, das Auftreten nicht stramm genug. Die Artemisia braucht noch lange kein Küraffier-Wachtmeister zu sein, darf aber auf der anderen Seite auch als Kommandeuse ihre Kommandos nicht gar zu schwach abgeben, sonst pariren die ledigen Amazonen nicht. Ein Mannweib, das sich zu einem kräftigen Soldatenfuch versiegt, darf dreist etwas stärker aufragen. Was die Artemisia fehlen liebt, ersetzte Herr Magnus (Marchese) reichlich. Er meinte es recht gut, that aber stellenweise des Guten etwas zu viel, was jedoch seiner sonst recht anerkannter Leistung wenig Abbruch that. Die Vorzüge jener schätzenswerthen Kraft unseres Ensembles — volltönendes Organ, deutliche Aussprache, lebhaftes und zielbewusstes Spiel — traten auch im „Marchese“ beifens in die Erscheinung. Große Heiterkeit erregten die Anklänge an unsere heimischen Verhältnisse. Den wundervollen Natur-Walzer mußte Herr Magnus auf allgemeines Verlangen wiederholen. Auch Herr Under stand als „Umberto Spinola“ seinen Mann. Sein elegantes Spiel und sein weicher Gesang gewannen ihm auch gestern die Sympathie der Zuhörer. Hingegen stand der Blumenzüchter „Valthasar“ nicht ganz auf der Höhe seiner Aufgabe. In dem reizenden Duett mit Eise im 3. Akt übertrahste ihn diese um ein Bedeutendes. Das Ensemble ging, wie man nicht anders erwarten konnte, exakt, erwünscht wäre am Schluß des zweiten Aktes vielleicht etwas mehr Decenz gewesen.

* Wilhelmshaven, 16. April. Verschiedenen an uns gerichteten Wünschen entsprechend, eröffnen wir hiernit in unserem Blatte eine Spalte, in welcher wir wöchentlich mindestens ein Problem sowie gelegentlich interessante Partien zum Abdruck bringen werden. Auch über die wichtigsten Ereignisse in der Schachwelt werden wir entsprechende Mittheilungen machen. Die Veröffentlichung der Lösungen der Probleme erfolgt nach etwa 2—3 Wochen.

* Wilhelmshaven, 16. April. Wenn eine bekannte alte Wetterregel zutrifft, haben wir einen heißen Sommer zu gewärtigen. Man kann nämlich in diesem Frühjahr beobachten, daß die Eiche vor der Eiche treibt, und da sagt die Bauernregel: Treibt die Eiche vor der Eiche, — hält der Sommer große Viehe, — Treibt die Eiche vor der Eiche, — hält der Sommer große Wäpche.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 14. April. Dem heutigen Jahrmarte waren zugeführt: 590 Pferde, 625 Stück Hornvieh, 530 Schafe und Lämmer und 380 Schweine. Der Handel war in allen Gattungen lebhaft und stellten sich die Preise in Ferkeln bis zu 1200 Mk., in Hornvieh bis zu 400 Mk., in Schafen bis zu 40 Mk. und in Schweinen bis zu 100 Mk. Der Krammarkt war ziemlich besetzt, namentlich viel Holzwaare angebracht, der Besuch aber nur schwach; Schaubuden fehlten, aber zur Belustigung waren 3 Karussells aufgestellt. Der nächste Jahrmart wird am 2. Juni abgehalten. — Zur diesjährigen Landrechnungssammlung werden die Stände des Fürstenthums Ostfriesland durch das Landschaftskollegium auf Montag, den 12. Mai d. J., Morgens 10 Uhr, nach Aurich einberufen. — In verschiedenen Gegenden unseres Bezirks ist in letzter Zeit unter dem Hindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auch unsere Stadt scheint von der Seuche nicht verschont bleiben zu sollen, denn eine Bekanntmachung des Magistrats meldet, daß am vergangenen Freitag auch hier bei einer Kuh der Ausbruch des Maulseuche festgestellt worden ist.

Oldenburg, 14. April. Die Wahl des Landgerichtsraths Dr. Roggemann zum Bürgermeister der Residenzstadt Oldenburg hat die Bestätigung des Großherzogs erhalten. Dem Gewählten ist der Titel Oberbürgermeister verliehen worden. Es finden ferner folgende Personenveränderungen statt: Der Amtsrichter Graepel in Brake ist zum Landgerichtsassessor in Oldenburg, der Gerichtsassessor Tenge in FEVER zum Amtsanwalt und Hülf Richter in Grundbuchsachen beim Amtsgericht Brake, der Accessist Hartong in Cutin zum Amtsanwalt in FEVER ernannt, unter Beilegung des Titels Auditor. Der Staatsanwalt, Landgerichtsrath Rinde, tritt in die Stellung eines richterlichen Mitgliedes des Landgerichts Oldenburg und ist an Stelle desselben der Landgerichtsassessor Aufhört zum Staatsanwalt beim Landgericht Oldenburg ernannt.

Oldenburg, 14. April. Die Arbeiter der hiesigen Eisenbahnwerkstätten sind am Sonnabend in eine Lohnbewegung eingetreten. Eine Deputation derselben begab sich am Mittag zur Direktion. Die Forderung der Arbeiter besteht in einer Herabsetzung der Arbeitszeit von 10 1/2 auf 9 Stunden und Erhöhung des Arbeitslohnes um 20 Pct. Der Durchschnittslohn beträgt augenblicklich 2,80 Mk. — Heute waren hier die Gerichtsschreibergehilfen zu einer Beratung versammelt. In erster Linie handelt es sich um die Erwerbung der Staatsdienerqualifikation. Die einfachen Schreiber waren kürzlich vereinigt, um Zahlung der Vogensgebühren ohne Abzug zu erreichen. — Die Gymnasiallehrer des Oldenburger Landes gedenken sich mit einer Petition an den nächsten Oldenburger Landtag zu wenden, um eine Gleichstellung mit den Amtsrichtern zu erlangen. — Der Malergeselle Thies aus Bremerhaven,

welcher bei dem hiesigen Malermester D. Wilters in die Lehre ging, hat sich auf sein Gesellenstück den Einjährigenschein erworben.

§ Oldenburg, 16. April. Die Verkehrseinnahmen der oldenb. Eisenbahnen (ausgeschlossen Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung im März 1890 347 454 Mk., im März 1889 325 535 Mk., Mehreinnahme 1890 21 919 Mk. In der Zeit vom 1. Januar bis ultimo März 1890 wurden vereinnahmt 947 888 Mk., in derselben Zeit des Vorjahres 882 173 Mk., mithin 1890 Mehreinnahme 65 715 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im März 1890 63 050 Mk., im März 1889 61 600 Mk., also 1890 Mehreinnahme 1450 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo März 1890 wurden eingenommen 164 668 Mk., in derselben Zeit des Vorjahres 157 020 Mk., mithin 1890 Mehreinnahme 7648 Mk. — Im Hoftheater wird Marie Barany aus Berlin am Schluß dieser Woche ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel absolviren.

Veer, 15. April. In den letzten Nächten froz es derartig, daß Morgens noch das Wasser in Gräben und Tümpeln mit Eis bedeckt war.

Nordenham, 14. April. Die Hafenbauarbeiten am Norddeich sind bereits bis hinter den Deich auf das Watt ausgedehnt. Verschiedene Schienenwege führen auf eine Entfernung von 3—500 m ins Watt, wo die eingerammten Pfähle bereits die Anfangspunkte des Hafendamms bezeichnen. Die Vorrichtungen für Ausführung der Arbeiten sowie die Maschinen sind zur Stelle und tagtäglich sieht man die Arbeiter fortgeschreiten. Der Wind ist denselben so günstig, daß das Watt häufig vom Wasser entflößt daliegt. — Die Vegetation der Weiden ist bereits soweit vorgeschritten, daß Jungvieh in der Marsch stellenweise ausgetrieben werden konnte.

Grate, 14. April. Nachdem seit langer Zeit kein französisches Schiff unsern Hafen besucht hatte, sind jetzt gleichzeitig zwei solcher Fahrzeuge hier angekommen. Auf Strom liegt der Dampfer „Marie“, der Wein geladen hat, und im Hafen liegt die Bark „Courrier du Pacifique“ Pithchpineholz. Der Heimatshafen beider Schiffe ist Bordeaux.

Veine, 14. April. Der Herr Oberpräsident besichtigte heute das hiesige Walzwerk mit der Hoyermann'schen Phosphatfabrik, und begab sich um 12 Uhr Mittags nach Gr.-Fisde zum dortigen Hüttenwerk. — Am 11. d. M. wurden die genannten Etablissements auf einer Exkursion vom Herrn Professor Ledebur von der Bergakademie Freiberg in Sachsen, sowie vierzehn Schülern desselben, ebenfalls in Augenschein genommen.

Bremen, 13. April. Unser neues Bahnhofsgelände erhält durch den Besuch des Kaisers am 21. April gleichsam erst seine Weihe und zu diesem Festakte schmücken sich nun auch die Fürstenzimmer, welche so lange noch unfertig waren und der Möbelausstattung harren. Vom Bahnsteig aus betritt Se. Majestät einen Korridor, der sich, wie das ganze Gebäude als ein herrliches Werk italienischer Renaissance präsentiert. Vor allem übt der Plafond mit seinem Kugelgewölbe, dem kugelförmigen Oberlichte eine vorzügliche Wirkung, welche noch durch die bunte Glasmalerei erhöht wird. Das fürstliche Empfangszimmer mit dem reichverzierten Kreuz- und Spiegelgewölbe, dessen Stich- und ansteigende Rippen mit prachtvollen Stucaturarbeiten und Malereien versehen sind, macht in seiner architektonischen Ausstattung einen durchaus vornehmen Eindruck. Die Stimmwände mit der geschätzten und goldbronzierten Holzverkleidung und Wappenkronung, zwei Kandelaber aus Goldbronze für je 10 Glühlichter, die große Mittelkronen für 26 Glühlichter, ebenfalls ein herrliches Werk der Bronzezeit, alles macht einen harmonischen Eindruck. Die Einrichtung steht in ihrer Bediegenheit kaum hinter dem Werk des Architekten zurück. Kaum minder freundlich ist das nach dem Bahnhofspolze zu liegende Damenzimmer, das links vom Empfangszimmer belegene Herrenzimmer ist einfacher gehalten. Nach dem Bahnhofspolze steigt man eine Treppe hinauf, deren Stufen und Geländerköpfe aus hellem polirtem Granit bestehen, während das Treppengeländer selbst aus Kunstschmiedearbeit mit vielfach durchgeführter Vergoldung hergestellt ist.

Bremen, 14. April. Der Festakt in der Börse wird etwa um 11 1/2 Uhr am Morgen des 21. April stattfinden. Beim Betreten der Börse wird der Präses der Handelskammer, Herr Dr. H. F. Meier jr., eine Ansprache an den Kaiser halten, worauf derselbe eingeladen wird, den großen Börseaal zu betreten. Hier ist gegenüber dem Eingange ein großes Podium errichtet, auf welchem der gesungene Chor aus Sängern und Sängertinnen verschiedener hiesiger Vereine und das philharmonische Orchester ihren Platz nehmen. Nach einem Orchesterstücke wird Herr Dr. Bultaupt den recitatorischen Theil seiner Dichtung sprechen, dessen Endstrophen vom Orchester melodramatisch begleitet werden. Es folgt sodann Chorgesang, dem sich ein kurzes Tenorsolo, von dem Mitgliede unseres Stadttheaters, Herrn Andreas Dippel, gesungen, anschließt, worauf Chorgesang die Cantate, welche Herr Professor Erdmannsdörfer komponirt hat, beschließt. Die Dichtung soll, von Herrn D. Kropp jun. kunstvoll auf Pergament geschrieben und malerisch geschmackvoll ausgestattet, dem Kaiser überreicht werden.

Bremen, 16. April. Nach dem offiziellen Programm für die Anwesenheit des Kaisers in Bremen am 21. d. M. wird derselbe um 9 Uhr Morgens vom Präsidium des Senats am Bahnhof empfangen, um 9 1/4 Uhr nach der Wohnung des Herrn Senators Dr. Lürman fahren, um 10 Uhr die Fahrt durch die Stadt antreten, um 10 3/4 Uhr im Freibezirke zur Dampferfahrt durch den Hafen eintreffen, um 11 1/2 Uhr die musikalische Fuldigung in der Börse entgegennehmen, um 11 3/4 Uhr der Grundsteinlegung für das Kaiser Wilhelm-Denkmal beizuwohnen und um 12 1/4 Uhr den Rathskeller besichtigen. Um 2 Uhr beginnt das Festmahl auf dem Rathhause, um 4 Uhr erfolgt die Abfahrt nach dem Bahnhof und um 5 1/4 Uhr die Ankunft in Bremerhaven, wo das vom Nordd. Lloyd angebotene Abendessen um 7 Uhr an Bord der „Julda“ beginnt.

Eingekandt.

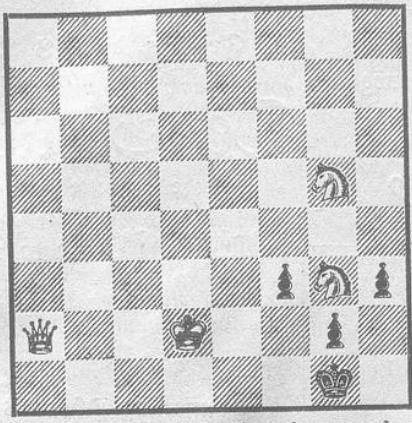
(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

* Wilhelmshaven, 16. April. In letzter Zeit sind mehrfach Mittheilungen über den hiesigen Verein königstreuer Arbeiter durch das „Wilh. Tagebl.“ gegangen. Wenn ein solcher Verein, wie man doch wohl annehmen darf, sich die Aufgabe stellt, die zu Kaiser und Reich stehenden Arbeiter um sich zu schaaren und einen festen Wall zu bilden gegen die umstürzlerischen Bestrebungen der Sozialdemokratie, so wird jeder aufrichtige Vaterlandsfreund sich hiermit einverstanden erklären können. Es wurde denn auch die Gründung eines derartigen Vereins in unserer Stadt vielfach mit Freuden begrüßt. Leider ist der Freude sehr bald ein Dämpfer aufgesetzt worden durch die mit den ernststen Zielen des Vereins wenig im Einklang stehende Vereinssetzung. Dieses muß, wenn der Verein sich in Wirklichkeit zu dem entwickeln will, was er sein soll, eine vollständig andere, eine viel ruhigere und besonnenere werden, sonst wird es bald um den jungen Verein geschehen sein. Insbesondere dürften sich die Mitglieder des Vereins die Frage vorzulegen haben, ob die Organisation desselben nicht etwa zu ändern sei, damit man bei den vielfach über denselben eingehenden Anfragen im Stande ist, die Auskunft zu erteilen, welche man gern gäbe, um dem Unternehmen die Sympathie zu zollen, zu welcher die Idee so sehr berechtigt. Ein Patriot.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 1.

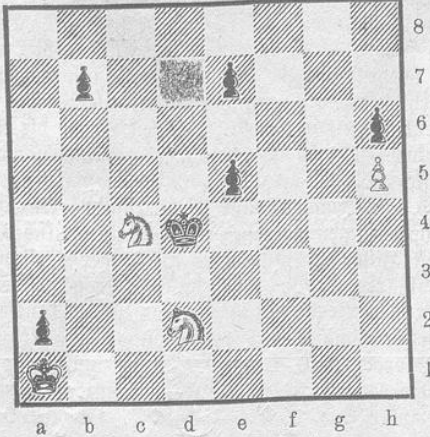
Von Robbins in St. Louis.



Mat in zwei Zügen.

Endspiel Nr. 1.

Von H. Lehner in Wien. (Oester. Zeitsch.)



Weiß am Zuge gewinnt.

Mittheilungen. Das „Deutsche Schachschach“ veranstaltet ein deutsches nationales Korrespondenzturnier, an welchem sämtliche Schachspieler Deutschlands und Oesterreichs sich betheiligen können. Die Anmeldungen hiezu sind bis zum 1. Mai an Albert Heyde, Berlin W, Mauersstr. 3, zu richten und können die Bedingungen beim Vorfinden des hiesigen Schachklub eingesehen werden.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reductirt)	Thermomet. (auf 10 reductirt)	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenbildung.	Wolkenhöhe.	Wolkenart.	Wolkenmenge.
April 14	12 Uhr.	753.9	9.0	—	—	—	—	—	—
April 14	3 Uhr.	753.1	5.9	—	—	—	—	—	—
April 15	3 Uhr.	752.0	4.1	9.3	3.7	—	—	—	—
April 15	2 Uhr.	750.6	10.7	—	—	—	—	—	—
April 15	8 Uhr.	750.5	8.4	—	—	—	—	—	—
April 16	8 Uhr.	750.4	5.9	11.3	5.2	—	—	—	—

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 16. April. Der Kaiser empfing heute den Minister Lucius und den ehemaligen Abgeordneten Bunsen. Im Abgeordnetenhaus erklärte der Minister des Innern auf eine Anfrage Michiers, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ die „Berl. pol. Nachr.“ und der „Hamb. Korresp.“ nicht subventionirt würden. Madrid, 16. April. Der in letzter Zeit viel genannte General Daban reiste heute nach Alicante zur Strafverbüßung ab. 300 Offiziere waren zum Abschied am Bahnhof erschienen.

Kirchenfache.

Am Freitag, den 18. d. M., beginnt der Confirmanden-Unterricht. Etwa noch nicht angemeldete Kinder wollen sich an dem gedachten Tage, Vormittags 11 Uhr, in der Volksschule (Königstr.) einfinden. **Jahn, Pastor.**

Bekanntmachung.

- Die Verteilungslisten:
- 1) der Armenumlage pro II. Semester 1889/90 in Höhe von 60 pCt. der Einkommensteuer;
 - 2) Gemeindefürsorge vom Grundbesitz pro Mai 1889/90 in Höhe von 4.70 Mk. à ha;
 - 3) Weg-Umlage pro desgl. desgl. 2 M.;
 - 4) Vorbelastung zu den Kosten der Straße durch das Torf pro Mai 1889/90;
 - 5) Vorbelastung zu den Kosten der Straße auf dem Tonndiech pro desgl.;
 - 6) zur Aufbringung der Kosten der Entwässerungsanlagen am Tonndiech,

liegen vom 16. d. M. an auf 14 Tage im Bureau des Gemeindefürsorgeführers Harms hier selbst öffentlich aus. Etwaige Erinnerungen sind innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten bei Strafe des Verlustes einzubringen. **Heppens, 15. April 1890.**

Der Gemeindevorsteher.

H. Uhlhorn.

Verkauf.

Am **Donnerstag, 17. d. Mts., Nachm. 1 Uhr auf,**

werde ich im Auftrage verschiedene gebrauchte und neue Haushaltungsgegenstände, namentlich:

- 2 Sophas, 1 Sophasch, 2 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank, 1/2 Dbd. Stühle, 1 Küchenschrank, 2 Spiegel, 1 Kommode; ferner:
- 3 Dbd. Pflanzstühle, mehrere Duzend baumw. Hemden u. Mittel, wollene Unterjacken u. -Hosen, 2 Waagen, div. Wollgarn, 1 gr. Partie Steingezeug, mehrere Duzend Hosenträger, mehrere Arbeiterjackets, Ueberzieher, 1 Partie Pantinen, Fußmatten, Spankörbe, 1 Faß mit Sauerkohl, 1 do. mit Soda, 1 Packt Saalwachs, mehrere leere Fastagen, Kisten, Küffer, Säcke u.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen. **Bant, den 14. April 1889.**

Mandat Schwitters.

Verkauf.

Im Auftrage der Wittve des weil. **S. D. Meiners** in Rusterfel werde ich **am 26. April d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

in deren Wohnung öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Koffer, 3 Kisten, 2 Paar Eimer, 4 Milchballen, 1 Rahmfaß, 2 eis. Töpfe, 1 großen Waschtisch, 2 Einmachefässer, 1 Heerdplatte, mehrere zinnerne Waagen, Kaffeekannen, Harlen und Forken, 1 Siebe, verschied. Tauwerk u. s. w. **Heppens, 15. April 1890.**

H. Reiners.

Auktion.

Am **Freitag, 18. April, Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

läßt der Schleusenwärter **Bruns** folgende Sachen in seiner Wohnung am Vorhafen meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Eckchränke, Sophasch, mehrere andere Tische, 6 Rohrstühle, mehr. Küchensühle, 1 Bettstelle, 2 Plättelisen, 1 Wanduhr, Spiegel u. Silber, mehr. Blumen, Messer und Gabel, Porzellan und Steingut, 1 Spinnrad mit Hapfel und Krone, verschied. Haus- und Küchengerät. Käufer ladet freundlichst ein.

Bruns.

Verkauf.

Der Schlachter **Johann Hoffmann** zu **Sedan**, Schützenstr. 29a, läßt am **Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

in und bei seiner Behausung:

- 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Bettstelle, 1 Kochherd, 1 gr. Kiste, 3 Küchensühle, 1 Dezimalwaage, 1 Balkenwaage, mehrere Gewichtstücke, 1 Treten, 1 Goldschichtänder, 1 Vogelbauer, 1 Turkeltaubenkasten, 1 mess. Krahn, 2 Fleischmolten, eine große Pfeffermühle, versch. Schlachtermesser, 1 Hackmesser, 1 Fleischart u. 1 Holzart, 1 Budenregel, 2 Wurftessel, 1 Schlachtermilch, 3 Stühle, 1 Laterne, Holzblöcke, Fleischklöße, Steinzeug und mehrere sonstige hier nicht genannte Gegenstände mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 14. April 1890.

S. Gerdes,

Auctionator.

Steine-Verkauf.

Steinhausen. Im Auftrage werde ich am

Donnerstag, den 24. April 1890, Nachm. 4 1/2 Uhr,

pl. m. 50 000 gute Bau- steine und mehrere Cubik- meter gute Steinenden

unter der Hand auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in **G. Christelins** Wirthshaus in **Steinhausen.**

C. Röhm.

Anzuleihen gesucht

ca. 4000 Mark auf baldigt und 5000 Mark zum 1. August d. J. gegen durchaus sichere Hypothek. **Heppens, den 16. April 1890.**

S. P. Harms, Rechnungssteller.

Zu dem Hause Wilhelmstraße Nr. 8 ist die bisher von Herrn Domainen-Inspektor **Meinardus** benutzte

Wohnung zu vermieten.

Näheres bei **S. Felz, Augustenstraße 10.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Etagenwohnung, 4 Räume, eine dito, 3 Räume, eine große Hinterwohnung. **Ulmensstr. 21.**

Zu vermieten

eine geräumige, trockene Etagenwohnung von 3 Zimmern, Küche u. in der Koonstraße zum Preise von **390 Mk.** Wasserleitung, Kloset u. vorhanden. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

Die bis jetzt von Herrn Kapitän **Galster** bewohnte herrschaftliche Wohnung an der Kaiser- und Kronprinzenstraßen-Ecke ist Verleihung halber zum 1. Mai, ev. auch später, zu vermieten, dieselbe besteht aus 6 geräumigen Zimmern, Küche, Kammern und Zubehör u. Näheres bei **J. N. Popten, Königstraße 50.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung Augustenstraße 4. **H. Kemmers, Wilhelmshöhe.**

Zu vermieten

eine freundliche Unterwohnung Altheppens, Mühlenweg 73. **Wittve Behrens.**

Zu vermieten.

Die Wohnung Koonstraße 75, erste Etage, mit Balkon ist Umstände halber auf sofort zu vermieten. Miete für das erste halbe Jahr 450 Mk., alsdann 650 Mk. Miete p. a. **S. Felz, Augustenstraße 10.**

Zu vermieten

in der Rathsapothek neben der Post eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern; ferner zwei kleinere Wohnungen zu je drei Zimmern, Küche und Zubehör, in der ersten und zweiten Etage ebenfalls zu erfragen.

Sofort zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör und heizbarer Bade-Einrichtung zum Preise von **Mk. 1000** incl. Wasser u. Abfluß. **Wolff Zimmermann, Güterstraße 9.**

Zu vermieten

auf gleich oder später eine möblierte Stube. **Bismarckstraße 36c.**

Zu vermieten

auf sofort die bisher von Herrn Kontre-Admiral a. D. **Dietert** benutzte

Wohnung Ecke der Güter- und Viktoriastraße. **A. Borrmann.**

Zu vermieten

der von Herrn Kaufmann **Bährmann** benutzte

Laden, desgl. eine herrschaftliche

erste Etagenwohnung auf sofort Wallstraße 24. **A. Borrmann.**

Zu vermieten

die von mir z. B. bewohnte 2. Etage Wilhelmstraße 4, bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör, vom 1. Mai er. ab; desgleichen die z. B. von Herrn Premier-Lieutenant im Kaiserl. Seebataillon Schaeffer bewohnte 1. Etage in demselben Hause vom 1. Oktbr. ab. **G. Wittber.**

Zu vermieten

zwei kleine Unterwohnungen auf gleich oder später. **Neubremen, Bremerstraße 7.**

Zu vermieten

zu Mai eine Unterwohnung, Preis 135 Mark. **G. Nieß, Bismarckstraße 47.**

Zwei junge Leute

können **Logis** erhalten. **Börjensstraße 35, unten rechts.**

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer

an einen jungen Mann. **Ecke Kirch- und Nordstraße.**

Zu vermieten

zu Mai d. J. eine Parterre-Stube mit Kochrichtung nebst Keller. **Zu erfragen Tonndiech 18.**

Zu vermieten

z. 1. Mai eine febl. Etagenwohnung mit Balkon. **Bismarckstraße 20, am Park.**

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung (1 Treppe) in meinem Hause Ostfriesenstraße 44, am Park, auf gleich oder später. **H. L. Ewen.**

Zu vermieten

z. 1. Mai 3 Familienwohnungen mit Gartengrund. **Frau Knoop Wwe.**

Das Einfachste, Bequemste, Beste und deshalb Billigste für **Rouleaux** und **Landkarten** ist **HAERTNER'S Selbstzähige Rouleauxstange**. Pro-Spectus in den meisten Tapezier- und Rouleaux-Geschäften und durch die Fabrik von **Carl Härdner, Oberndorf a. N.**

Gesucht auf sofort ein Tapeziergehülfe.

H. D. Hahnings, verl. Güterstr. 11.

Ein junges Mädchen

sucht Beschäftigung im **Waschen und Plätten** in und außer dem Hause. **Neubremen, Mittelstraße 17.**

Zu miethen gesucht

eine kleine Wohnung für eine kinderlose Wittve zum 1. Mai. Off. werden unter „Frz.“ in der Exped. d. Bl. erb.

Ich suche 1 Mädchen,

welches melken kann, und einen **Keinen Knecht.** **Eiben's** Nachwechungs-Bureau, **Börjensstraße 36.**

Gut erhaltene Schreibbücher

für **10** zu kaufen gesucht. **Wo, sagt die Exped. d. Blattes.**

Gesucht

zum 1. Mai **1 tüchtig. Dienstmädchen.** **Frau Lutter, Bismarckstr. 55.**

Zu vermieten

für eine Persönlichkeit in gelehten Jahren, perfekter Buchhalter und bewährt als Verwalter industrieller Etablissements, ausweislich der vorliegenden Atteste und Empfehlungen, suche ich Stellung als **Verwalter** oder in ähnlicher Eigenschaft. **Frau Rahmann, Nachw.-Bureau.**

Suche zum 1. Mai

ein Mädchen, welches im Kochen, Waschen und häuslichen Hausarbeiten erfahren ist. **Frau G. Henschel, Koonstraße 76a.**

Gesucht

ein Mädchen, welches in häusl. Arbeiten erfahren, für den Vormittag. **Verl. Güterstraße 22, part.**

Gesucht

zum 1. Mai ein fein möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Schlaf-tisch. Offerten umgehend u. A. D. an die Exped. d. Bl.

Hauschaalen - Extrakt

zum **Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare** aus der **Königl. bayer. Hofparfümerie-Fabrik von C. P. Wunderlich** in **Nürnberg** (gegründet 1845). Seit 1863 mit großem Erfolg eingeführt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. **Dr. Oskas Finköl,** vorzügliches Haaröl, welches das Wachstum der Haare stärkt und dieselben dunkel macht. **Beide à 70 Pfg. in A. Keysser's Drogenhandlung in Wilhelmshaven.**

Hund

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Gemüse-Sämereien

beste feinstmögliche Qualitäten empfiehlt **Nich. Lehmann, Neuhappens und Bant.**

Mäuse- u. Rattenpillen,

giftfrei, nur f. Nagetiere tödtlich. Originalsch. 50 Pfg. v. **N. Lehmann.** Mehrere sehr gut erhaltene **Omnibus - Wagen** sind billig abzugeben. Näheres **Hamburg, gr. Neumarkt Nr. 54/56 I. Basson** (siehe D. N. O. i. B.).

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerinegehalt eine **zarte, geschmeidige, blendend-weiße** Haut. **Borr. à Pack., enth. 3 Stück, 40 Pfg. bei Ludwig Janssen.**

Zu verkaufen

mehr. tausend Pfd. gutes Hen. **Frau Knoop Wwe.**

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt d. d. Gebrauch v. **Bergmann's Lilienmilchseife,** allein fabrizirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** **Verl. à St. 50 Pfg. h. W. Morisse.**

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen. **Frau Schrapper.**

Gesucht

ein Mädchen von 16-17 Jahren für den ganzen Tag. **Kaiserstr. 21, westl. Flügel unten.**

Gesucht

Ein schulfreies Mädchen wird für 2-3 Stunden des Nachmittags gesucht. **Bismarckstraße 29, am Park.**

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen. **Frau Schrapper.**

Gesucht

auf sofort ein guter Arbeiter für's Biergeschäfft. **G. Endelmann.**

Gesucht

Umstände halber auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Vormittags. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf jogleich **2 Schuhmacher-Gesellen.** **S. Stoffers, Rusterfel.**

Gesucht

werden Kutscher für Rollfuhrwerke. **Frau Rahmann's Nachw.-Bureau.**

H. F. Huismann,
Roonstrasse 101,
empfehl

100 cm breite Kleiderstoffe,
pr. Meter von 1,05 Mk. an,
100 cm breite Beige, reine Wolle,
pr. Meter 1,35 Mark.

Neuheiten
in
Damen-Confection
empfehl billigst
Joh. Peper.

Frühjahrs- u. Sommer-Saison
1890.

Regen-Paletots, Bandagen und
Promenaden-Mäntel,
Jackets in schwarz und farbig,
Umhänge, Fichus und Bisites.
Fortwährend Eingang v. Neuheiten.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Fertige Betten,

Oberbett, Unterbett, Pfuhl und zwei
Kissen, von 18 Mark an halte stets
auf Lager.

Bettfedern u. Damm
in nur gesunder, freier Waare in
allen Preislagen.

Joh. T. Michels Sohn,
Bant, am Markt.



Oberhemden,
à Mark 3,50, 4,-,
4,50 und 5,- Mk.
unübertroffen in Halt-
barkeit u. tadellosem
Sitz. Einsätze fein
Leinen vierfach,
Seitenhefte doppelt,
Hals- u. Handdrüsen
3fach Leinen.

Kragen und Manschetten
in den neuesten Facons,

Taschentücher, Nachthemden,
Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.
Probierend liefern vorher.

Louis Possiel,
Roonstrasse 84.
Reparaturen gut und billig.

Margarine
à Pfund 50 Pfg.,
empfehl

Emil Meinelt,
Ecke der Grenz- und Börsestr.

Geräuch. Störfleisch,
" Bücklinge,
" Sprotten
empfehl

G. Lutter,
Bismarckstrasse 55.

Verschiedene gebrauchte
hohe Zweiräder,



so gut wie neu, stehen gegen Abschlags-
zahlungen zum Verkauf.
Marktstrasse 45,
Eingang von hinten.

Königin

der Cigarren
„El Faro“,
unbeschnittene prachtvollste Cigarre, besser
wie die meisten anderwärts verkauften
6-Pfeil-Cigarren,
nur 5 Pf. à Stück,
Mk. 5,00 à 1/10 Kiste.

Postkoll. enthaltend 5/10 Kisten in
verschied. Farben, werden prompt überall
hin franco gegen Nachnahme von Mk.
25,00 versandt von

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

In bester Ausführung
**Herren- und Knaben-
Anzüge,**

sowie elegante Ueberzieher.
B. S. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Echt Münchener
**Löwenbräu-
Ausshank**

— bei —
Robert Wolf, Königlfr.

Eine fast neue
Plüschgarnitur

ist umständehalber preiswerth zu ver-
kaufen. Näheres bei

Zoel & Böge, Roonstr. 111.

Die sehr beliebten mehrreihen
Kartoffeln

treffen in den nächsten Tagen
wieder ein.

B. Wilts.

Schuhwaaren

in großer Auswahl
wie bekannter, besser Qualität
zu billigen Preisen.

W. Diedrichs,
Göterstrasse 9.

**Homöopathische
Naturheilmethode.**

Meine langjährige Praxis lehrt mich
in den Stand, allen Magen-, Kopf-,
Hals-, Brust-, Lungen- u. Nerven-
leidenden in kurzer Zeit gründlich
zu helfen.
Speziell fallen Frauen-, Geschlechts-
und Kinderkrankheiten in meinen
Wirkungskreis.
Auch zur Massagekur halte ich mich
bestens empfohlen.
Sprechstunden auch Sonntags.
D. Picker,
Bismarckstr. 23.

Ausverkauf
meiner noch vorräthigen Gardinen.

Da ich Gardinen ganz aufgeben, verkaufe ich, um möglichst
schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Louis Possiel,
Roonstrasse 84.

H. F. Huismann,
Roonstrasse 101,
empfehl

weisse u. crème Gardinen
pr. Meter von 35 Pfg. an.

Sonnenschirme,

sämtliche Neuheiten in großartiger Auswahl zu niedrigen Preisen, da
ich Gelegenheit hatte, eine Partie hocheleganter Schirme bedeutend
unter Preis einzukaufen, so gebe ich selbige zum halben Preise des
reellen Werthes ab. **Regenschirme** von 1 Mk. bis 15 Mk.

Strohüte für Herren, Knaben u. Mädchen,
letztere schon fertig garnirt, mit Schnur von 50 Pfg. an, **Sandshuhe**
in Glace, Waschleder, Seide, Halbschle, Flor und Zwirn, außer diesen als
besonders empfehlenswerth **Leinen-Sandshuhe** mit verstärkten Finger-
spitzen. **Gut sitzende Corsetts** in allen Weiten bis zu 80 cm vor-
rätig, schon von 60 Pf. an bis zu den feinsten. **Gumm-Wäsche:**
Vorhemde 50 Pf., Stehfragen 30 Pf., Umlegefragen 40 Pf., Manschetten
70 Pf. **Universal-Wäsche:** Stehfragen 40 Pf., Umlegefragen 50 Pf.,
Manschetten 90 Pf., außer diesen die so sehr beliebte **Mey & Edlich's**
Stoff-Wäsche zu den bekannt billigen Preisen. **Herren-Schlipse** und
Cravatten in reizenden Neuheiten.

Sämtliche Kurzwaaren und Nähutensilien
in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. Baumwollene
Strickgarne in weiß u. couleurt, **Schürzen, Marktkörbe, Schmuck-
sachen, baumwollene Strümpfe und Socken,** letztere das Paar von
25 Pf. an, **Gummibälle, Stickerien,** um gänzlich damit zu räumen,
mit 20 Prozent Ermäßigung.

Heinrich Hitzegrad,
Wilhelmshaven, Bant, Oldenburg,
Boonstr. 102, Weststrasse, Aßternstrasse 34.

Am heutigen Tage verlegte mein
Schuhwaaren-Geschäft
von Neuestraße 16

nach **Neuestraße Nr. 18.**

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir
dasselbe auch in meinem neuen Lokale übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

T. R. Wolfs,
Neuestraße 18.

Marca Italia.

Dieser unter Staatscontrole stehende und daher garantiert
reine rothe Tischwein der Deutsch-Italienischen Wein-
import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) ist
bei Abnahme von 1 Flasche à 90 Pf. excl.
und 12 à 85 " Glas,
zu beziehen in **Wilhelmshaven** von
Gebrüder Dirks.

Möbel-Magazin
von
Roonstr. 15, Fr. Diez, Roonstr. 15,

hält sein komplettes Lager bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
Abschlagszahlungen gestattet.

Um mein Lager möglichst zu räumen, wegen Um-
änderung und Vergrößerung meines Ladens, ge-
währe ich bei Baarzahlung bis zum 1. Mai

10 Prozent Rabatt.

Große Auswahl in
Plüsch- und Möbel-Stoffen.

Das Aufpolstern
von Sophas und Matratzen u. s. w. wird billigst und prompt ausgeführt.

Fr. Diez, Sattler u. Tapezierer,
Roonstrasse 15.

Theater im Kaiserfaal.
Mittwoch und Donnerstag
wegen Auffstellung der neuen Dekorati-
onen und Vorbereitung zu „Der See-
faher“ kein Theater.

Freitag, den 18. April:
Mit vollständig neuer Ausstattung.

Der Seefaher.
Große Operette in 3 Akten.
Auf Wunsch mehrerer Theaterfreunde
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Wilhelms-
havener
Kegel-Club.**

Donnerstag Abend 8 Uhr:
Kegen
in der **Wilhelmshalle.**
Der Präses.

Militär-Verein.
Donnerstag, den 17. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung
im Part-Restaurant.
Der Vorstand.

Schach-Club.
Donnerstag:
Spiel-Abend
in der **Wilhelmshalle.**

**Männer-Corn-
Verein „Jahn“**
zu
Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 19. April d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Haupt-Versammlung
im Vereinslokal „Hof von Oldenburg“.

Tagesordnung:
1) Vorstandswahl.
2) Bericht über das verflossene Ver-
gnügen.
3) Voranschlag.
4) Verschiedenes.

Der Turnrath.

Bäcker-Innung.

Zusammenkunft
des Gesellenauschusses
am **Donnerstag, den 17. d. M.,**
Abends 7 Uhr,
beim Gastwirth Herrn **Hübner,** Schaß.

Der Vorstand.

**Gemischter Chor
Rüstersiel.**
Freitag, den 18. April:

Besangs-Vorträge
mit nachfolgendem

Ball.
Entree frei. Anfang 8 Uhr.
C. Hasselhorn.

**Zünftige
Zimmergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Keese,
Bant.

Schützenfest zu Jever.

Das diesjährige Schützenfest wird am
9. bis 13. Juli incl.

gefeiert werden und nicht, wie früher
angezeigt, vom 2. bis 6. Juli.
Jever, den 14. April 1890.

Schützen-Commission.

Wohnung
z. 1. Mai od. später, 5 Zimmer, Küche,
Speisekammer u. groß. Zubehör, f. 700
Mark im Ganzen oder getheilt zu ver-
mieten. Näh. Peterstr. 1, 1 Tr. I.

Dankagung.

Hiermit sage ich allen denen, die
meinem lieben Gatten das letzte Geleit
gegeben haben, insbesondere dem Herrn
Pfarrer Goebel für seine tröstlichen
Worte am Grabe, sowie dem Personal
des hiesigen Beerdigungsamts für die
große Ehre, welche sie ihrem Kollegen
auf dem letzten Wege erwiesen haben,
ebenfalls auch für die große Blumen-
spende, welche meinem Mann zu Theil
geworden ist, meinen innigsten Dank.
Wwe. **Wittorf** nebst Kindern.